

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**
Vorsteher

Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich des Aufrichtefests des Innovations-Campus vom 24. September 2021 in Villigen

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Freude, heute mit Ihnen zusammen zu feiern. Und es gibt etwas zu feiern: 2014 bewarb sich der Kanton Aargau erfolgreich als Netzwerkstandort des nationalen Innovationsparks – und heute stehen wir hier am Aufrichtefest eines Baus, der bald mehr sein soll als ein Bau: Auf diesem Areal werden Hightech-Firmen einziehen und rund 30'000 Quadratmeter nutzen. Hier werden hochwertige und dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen. Das ist gut für unsere Wirtschaft. Das freut mich als Aargauer Volkswirtschaftsdirektor und das freut die Regierung.

Ich danke allen, die möglich gemacht haben, was bisher hier geschaffen wurde. Herzliche Gratulation zum Erreichten!

Die Wirtschaftsgeschichte des Kantons Aargau ist – Sie wissen es – eng mit Innovationen im Energiebereich verknüpft. Lassen Sie mich zurückblicken. Dass Mühlen und Mühlsteine in unseren Gemeindewappen oft vorkommen, ist kein Zufall: Mühlebetriebe gehörten seit dem Mittelalter zur Kulturlandschaft unseres Kantons mit seinen grossen Getreideflächen und den vielen Flüssen und Bächen. Die Mühlen und ihre Antriebssysteme bildeten aber auch den Ursprung der Industrialisierung.

Viele Promotoren des jungen Kantons im 19. Jahrhundert waren Industrielle: Bekanntestes Beispiel für die Innovationskraft der Aargauer Wirtschaft im Zeitalter der Elektrifizierung sind Charles Brown und Walter Boveri. Im Jahr 1891 gründeten die zwei noch nicht einmal dreissigjährigen Ingenieure in Baden ein Unternehmen zur Herstellung elektrotechnischer Anlagen. Brown war ein kreativer Ingenieur und Erfinder, der neben dem Amerikaner Edison und dem Deutschen Siemens zu den Pionieren des Stromzeitalters zählt. Das Unternehmen konnte fast jedes Jahr einen neuen technologischen Durchbruch feiern. Es wurde gross und grösser – und Baden entwickelte sich – zusammen mit dem Kanton – zum Zentrum der schweizerischen Energiebranche mit vielen berühmten Namen.

Der Geist dieser Pionierzeit ist bei uns an vielen Zeugnissen noch sichtbar – und er ist auch spürbar – zumindest noch:

Die Schweiz führt verschiedene internationale Innovationsrankings an. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die Innovationsleistung der Schweiz inzwischen unterdurchschnittlich wächst und sich der Vorsprung zu anderen Ländern verringert. Wir haben also eine Aufgabe.

Innovation entsteht vornehmlich in den Unternehmen, – wenn sie zukünftige Märkte aufspüren und dafür Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Trotzdem, nein, gerade deshalb müssen wir auch auf politischer Ebene der Innovationskraft Sorge tragen. Zum einen mit guten Rahmenbedingungen, die unternehmerischen Handlungsspielraum zulassen. Und zum anderen mit Innovationsförderung, die ein Klima schafft für Experimente, für lustvollen Erfindergeist und für Risikofreude.

Der Aargauer Regierungsrat hat deshalb bereits im Jahr 2012 eine Strategie zur Förderung des Standorts und entsprechende Massnahmen zur Innovationsförderung erarbeitet.

Seit damals unterstützt der Kanton mit dem Programm Hightech Aargau die ansässige Industrie, stellt Projektmittel und Expertenberatung zur Verfügung – und schlägt vor allem eine Brücke von Bildungs- und Forschungsinstitutionen zu Unternehmen.

Wie Sie den Medien entnehmen konnten, hat das Kantonsparlament vergangene Woche entschieden, das bislang befristete Programm definitiv fortzuführen.

Das Hightech Zentrum Aargau in Brugg sowie der Park Innovaare in Villigen sind zwei Massnahmen dieses Programms. Und vor allem sind es hervorragende Beispiele der intensiven Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im Aargau.

Diese Zusammenarbeit im Interesse der unternehmerischen Innovationskraft – im Aargau und in der Schweiz – war schon immer und ist weiterhin ein zentrales Anliegen des Regierungsrats. Und für mich ist es, spätestens jetzt, acht Monate nach Amtsantritt, und wenn ich hier, ganz nahe von meinem Wohnort, in diesem eindrücklichen Park stehe, auch eine Herzensangelegenheit.

Der Park Innovaare ist nicht nur Teil des Schweizerischen Innovationsparks, sondern auch Teil eines Netzwerks, das wir im vergangenen Jahrzehnt in unserem Kanton aufbauen durften: Dazu gehört die enge Zusammenarbeit mit dem Paul-Scherrer-Institut, der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem Hightech Zentrum Aargau und dem Technopark in Brugg. Dazu gehört die gezielte Förderung des Jungunternehmertums. Und dazu gehört auch das Technologietransferzentrum ANAXAM, das im Dezember 2019 am Paul-Scherrer-Institut seinen Betrieb aufgenommen hat.

Der Regierungsrat will gemeinsam mit Unternehmen und Forschung in diesem Kanton optimale Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen, – den Wirtschaftsstandort Aargau für die Herausforderungen der Zukunft rüsten. So sichern wir attraktive Arbeitsplätze, guten Verdienst, ausreichende Steuereinnahmen – und damit unseren gemeinsamen Wohlstand.

Ich bin fest davon überzeugt, dass das starke Trio Park Innovaare, Paul-Scherrer-Institut und Technologietransfer-Institut ANAXAM ein Leuchtturm wird, der weit über unsere Landesgrenzen hinaus strahlt.

Es gibt also etwas zu feiern heute. Innovation hat im Aargau eine lange Geschichte. Und sie hat Zukunft. Ich bin gespannt, was noch auf uns zukommt.

Allen Beteiligten danke ich noch einmal für ihr bisheriges und zukünftiges Engagement. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Durchhaltewillen und Erfolg – und uns allen heute Abend spannende Einsichten und Gespräche.

Vielen Dank!